



1. Für die Bagerbünde von Brauwein aller Art einschließlich des Weingeiſts von Korn, Roggen und verfeinigtem Brauwein, von Biſchungen von Weingeiſt mit Aether und Löſungen von Aether in Weingeiſt, ferner von Schaumwein in Flaſchen wird, wenn ſie am 15. Mai 1910 in inländiſchen Zollabfertigungen vorhanden waren und in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis zum 31. März 1911 zum Eingang in den freien Verkehr des Zollgebiets abgeſandt werden, die Verzollung zu nachſtehenden Sätzen zugelassen: für Bitter in Flaſchen zum Satz von 300 M für den Doppelzentner, für anderen Brauwein in Flaſchen zum Satz von 225 M, für Brauwein aller Art in anderen Behältniſſen zu 300 M, für Schaumwein in Flaſchen zu 180 M.

2. Das Gleiche gilt für die am 15. Mai 1910 in den deutſchen Zollabfertigungen vorhandenen Befände ſolcher Waren, wenn ſie ſpäterſtens binnen 8 Tagen nach der Veröffentlichung dieſes Beſchlusses nach Gattung, Menge und Verpackung unter Angabe des Aufbewahrungsorts und des Eigentümers oder Verfügungsberechtigten bei der von der Bundesregierung beſetzten Behörde angemeldet und unter ſämtlicher Kontrolle geſtellt werden.

3. Die oberſten Bundesfinanzbehörden werden ermächtigt, die gleiche Zollbehandlung auf die vom 15. Mai 1910 ab über die deutſche Zollgrenze oder in die deutſchen Zollabfertigungen eingebrachten Sendungen der genannten Waren innerhalb der angegebenen Ubergangszeit auf Billigkeitsgründen anzuwenden zu laſſen, wenn nachgewieſen wird, daß die Sendungen vor dem 15. Mai 1910 für deutſche Rechnung ſchon gekauft und an den deutſchen Empfänger verladen waren.

4. Die oberſten Bundesfinanzbehörden werden ferner ermächtigt, für verſollte Teilmengen der in Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Befände oder Sendungen den Eingangszoll auf Billigkeitsgründen zu erlaſſen, wenn ſie wieder in das Ausland ausgeführt werden und in der Zollfreizeit die Räumlichkeit ſelbſtgeſtaltet worden ſind.

### Württembergiſcher Landtag.

27. Juni. Der Verordnungs- und die zweite Kammer beſchloſſen ſich in ſeiner heutigen Sitzung mit der Stellungnahme zu den abweichenden Beſchlüſſen der Erſten Kammer. Der wichtigſte Differenzpunkt beſteht noch in der Frage, ob für die Beſetzung und Aufhebung von Ortsbeſetzungen die Beſchlüſſe der Erſten Kammer oder die Beſchlüſſe der Zweiten Kammer oder die Genehmigung durch das Miniſterium des Innern geſchloſſen ſein ſoll. Berichtſtatter Dr. Eisele (Sp.) ſchloſſen ſich dem Antrag, daß die Beſetzungsbeſchlüſſe durch das Miniſterium für alle Gemeinden (nicht bloß für die großen und mittleren) gewählt werden ſoll. Dr. Lindemann (Soz.) beſchloſſen den in der Erſten Kammer von Staatsrat v. Hoffſtall geſtellten Antrag als zweckmäßigen Kompromiſsantrag, wonach die Genehmigung von Ortsbeſetzungen nur unter 4 Vorausſetzungen verſagt ſein kann, wenn die Ortsbeſetzung mit dem Geſetz in Widerſpruch ſteht, das öffentliche Wohl, ſchädigt erhebliche Interſſen Dritter ohne genügenden Grund beeinträchtigt, oder wenn die Beſetzungsbeſchlüſſe über die Erſtattung und öffentliche Bekanntmachung der Ortsbeſetzung nicht eingehalten ſind. Miniſter v. Hoffſtall empfahl im Interſſe des Anſehens des Geſetzes dem Antrag Dr. Lindemann. Ein praktiſcher Unterſchied beſteht zwiſchen Beſetzungsbeſchlüſſen und gebundenem Genehmigungsrecht der Regierung nicht mehr. Ein Scheitern des Geſetzes wäre im Interſſe des Landes und angeſichts der außerordentlichen Mühe und Arbeit zu bedauern. Nach eingehender Berberatung erfolgte die Abſtimmung, die jedoch gar kein Reſultat zeigte, da alle Anträge ſcheiterten. Der Antrag Dr. Lindemann wurde mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Berichtſtatters Dr. Eisele wurde mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Schließlich ſel auch der Antrag auf Einkommensumtrag der Erſten Kammer (freies Genehmigungsrecht) mit 8 gegen 5 Stimmen. Da kein Beſchluß zu ſande gekommen iſt, wurde die Beratung der Art. 3-5 zurückgeſtellt. Bei den Art. 6-24 wurde ſaß durchweg den von der Erſten Kammer beantragten Änderungen zugestimmt. Nächſte Sitzung morgen vormittag 9 Uhr.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.  
Regeld, den 26. Juni 1910  
Eingefandt: Freunde der Daſler Miſſion laſſen ſich wohl gerne einladen, ihr ohne einen Aufwand an Geld dennoch einen großen Dienſt zu erweiſen. — durch Einſammeln von Kamillenblätter. Damit hat man nämlich in den Miſſionsſpitälern heißer Länder, namentlich Indiens, ſowohl bei der innerlichen, als auch bei der Wundbehandlung ſolch gute Erfolge erzielt, daß ein dortiger Miſſionsarzt in die Heimat ſchreibt, ſie könnten ganze Säcke Kamillenblätter brauchen; weil aber den Kriegen in Indien noch keine dortige Pflanze von annähernd gleicher Heilkraft bekannt geworden ſei, ſo müßten ſie große Summen für künſtliche Erſatzmittel ausgeben. Mithin beſteht nun ein Freund der Sache eine Miſſionsſekte ſeines Gartens mit Kamillen, oder pflückt ein anderer davon auf ſeinen Spaziergängen; oder nehmen Landente und Schulknaben das wohlriechende Heilkraut vom Felde mit heim, natürlich ohne Wurzel und ganze Stängel und bereiten daraus Dänter. Irgead jemand übernimmt gewiß ſpäter die Sammlung. Für die Miſſion iſt es ein wichtiger Dienſt, für die Sammler ſelbſt aber bald eine ſaße Freude.

r Herrenberg, 27. Juni. Gegen den Getreidehändler J. G. Weß wurde heute das Konturverfahren eröffnet. Die bereits gemeldete Zahlungsunfähigkeit des Weß hatte zur Folge, daß einige anſtändige Firmen, die mit ihm in Geſchäftsverbindung ſtanden, ebenfalls ihre Zahlungen einſtellen mußten. Es ſcheint, daß noch weitere Perſonen in Mitleidenschaft gezogen ſind. Wie man hört, ſollen ſich die Beſitzer des Weß auf 1 1/2 Millionen belaufen, denen ein Aktiſtand von, nach Abzug von Hypotheken- und ſonſtigen bevorrechtigten Forderungen nur ca. 100 000 M gegenüberſteht. Beſonders angenehm wird hier empfunden, daß die dieſe Vorſchuldhaft nicht zu den Beitragenden gehört. Weß iſt der Sohn eines Bauernſchaftlichen und betrieb zunächſt in ſeiner Heimatgemeinde Rappingen neben ſeiner Landwirtschaft einen kleinen Fruchthandel, der den in anderen Gärten ähnlichen Umfang nicht überſteigt. Im Lauf der Zeit verlegte er ſein Geſchäft nach Herrenberg und dehnte es bedeutend aus. Seit Jahren war er an der Süddeutſchen Getreidebörſe eine bekannte Perſönlichkeit.

r Herrenberg, 27. Juni. In das Haus des Schultheißen in Rehringen wurde eingedrungen und eine Kommode zerbrochen. Von einem größeren Geldbetrag nahm der Dieb aber nur etwa 60 Mark an ſich.

g Horb, 28. Juni. Sonntag, den 3. Juli findet im Abendſaal des Kurort des Behergungsbereichs Horb ſtatt. Die größten Ehre ſind ſaß durchweg Kompoſitionen württembergiſcher Lehrer. Als Soliſten ſind gewonnenen Kapellmeister Uhl-Schnefferle (Gels) und Konzertſänger K. Hermann-Schramberg (Tenor), die beide aus dem württ. Behergungsbereich hervorgegangen ſind. Der Beginn iſt auf 4 1/2 Uhr angeſetzt.

Stuttgart, 25. Juni. Auf dem Parteitag der württembergiſchen Volkspartei, das, wie ſchon gemeldet, am 3. Juli auf dem Engelberg bei Beuren abgehalten wird, wird Abgeordneter Eisele über Landespolitik, Parteiführer Höfer über die Einigung des Liberalismus und Reichstagsabgeordneter Konrad Danzmann über Reichspolitik ſprechen.

Stuttgart, 27. Juni. In der Wiederholung fand gestern die Hauptverſammlung des Schreinermeiſterverbandes für Württemberg und Hohenzollern ſtatt. Der Vorſtand, Schreinermeiſter Franz-Schmitt eröfnete die Verſammlung mit einer Begrüßungsrede und ließ den Vertreter des badiſchen Bundesverbandes der Schreinermeiſter, Anton-Rammheim, ferner den Vorſtanden der Handwerkskammer Ulm, Schreinermeiſter Uebel-Hierach, den Landtagsabg. Schreyer und den Sekretär der Handwerkskammer Ulm, Dr. Gerhardt willkommen. Nachdem Schreinermeiſter Anton-Rammheim und Handwerkskammerſekretär Dr. Gerhardt für die Begrüßungsrede dankt hatten, erſtattete der Vorſtand den Jahresbericht. Er wies in ſeinen Ausführungen darauf hin, daß im abgelaufenen Jahr ziemlich viel geleistet worden ſei, zugleich bedauerte er aber auch den ſchlechten Beſuch der heutigen Verſammlung, der zeigt, daß die meisten Kollegen nur ſehr wenig Interſſe für die gute Sache betreiben. In Dörfern ſei z. B. der Antrag geſtellt worden, die Zwangsmitgliedschaft, weil verſchiedene Mitglieder nicht dazu zu bringen ſeien, ihren Beitrag von 70 M zu bezahlen. Trotzdem werde aber der Verband auch weiterarbeiten zum Wohle des Bundes und des Handwerks. (Beif. Beif.) Rafter Schreiner. Klump-Stuttgart verlas ſodann den Kassendruck. Die Einnahmen beſtanden ſich auf rund 977 M, die Ausgaben auf 844 M, wozu noch das rückständige Gehalt des Sekretärs kommt. Unter den Einnahmen beſtanden ſich 416 M Beiträge, von denen allerdings noch verſchiedene ausſtehen. Aus der Mitte der Verſammlung wurde der Vorſchlag gemacht, die rückständigen Beiträge energisch einzutreiben, damit ſich die Verhältnisse im Kaſſenweſen beſſern würden. Durch Geheden von den Einnahmen wurde hierauf dem Rafter Entlaſtung erteilt. Nun hielt Schreinermeiſter Uebel-Hierach einen längeren Vortrag über die Notwendigkeit des feſteren Zusammenſchlusses. Der Redner führte u. a. aus, die heutige Zeit mache es nötig, daß ſich das Handwerk zuſammenſchließt zum gemeinſchaftlichen Kampf für ſeine Interſſen. Wenn man einen Blick auf das wirtſchaftliche Leben werfe und die Vorgänge mit offenen Augen betrachte, ſo finde man überall ein Rennen und Hassen. Der Selbſterhaltungstrieb verleihe manchen zu Taten, die nicht immer einwandfrei ſeien. Ein jeder ſei beſtrebt, dem andern unterzukommen. Für ein gedeihliches Fortſchreiten des Handwerks gebe es nur ein Mittel, und das ſei Einigkeit. Die Organisation ſolle vor allem das Standesbewußtſein heben. Bei Einmütigkeiten ſolle man ſeinen Kollegen nicht als Konkurrenten betrachten, ſondern als einen Mann, der auch uns tägliche Brot bringe. Redner ſchloß mit dem Wunſche, daß das Handwerk klüger und geſeßener möge. (Beif. langanhaltender Beifall.) Nach einigen Dankworten des Vorſtandes hielt ſodann Landtagsabg. Schreyer eine kurze Rede die in den Wunſch anklang, daß alle ſich zuſammenhalten ſollen. Die Organisations ſei keine Parteifache, ſondern es handle ſich um Berufsfragen und erſt wenn man ſich von der Verquickung mit der Politik freimache, ſei ein Fortſchritt möglich. Seine Worte erzielten reichen Beifall. Schreinermeiſter Klump-Stuttgart ſprach alldann über die Heranziehung des Bundesverbandes der Holzgewerbetreibenden. Er bedauerte, daß die einzelnen Bezirke ſich in ſolchen Fragen nicht immer an den Bundesverband wendeten. Ein Fortſchritt ſei nur durch gemeinſame Arbeit möglich. Als Vertreter des Südd. Holzgewerbetreibendenverbandes richtete Otto Bötter einige Worte an die Verſammlung, indem er auf die Ausführungen des Abg. Schreyer hinwies und mit dem Wunſche ſchloß, daß ſich bei den künftigen Sitzungen der Bundes-

verband auch mit dem Verband der Holzgewerbetreibenden in Verbindung ſetzt. Hierauf wurde ein in Ulm abgeſchloſſener Arbeitsvertrag in längerer Debatte beſprochen und die Einigung einer Tarifkommiſſion beſchloſſen. Ein Antrag des Rafter Klump-Stuttgart über die Pflichten der Mitglieder zur Beſetzung von Anſtellen uſw. fand reichen Beifall. Der Redner bedauerte, daß die jährlichen Miſſionsarbeiten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, die zur Beſetzung von Anſtellen beitragen ſollen, ſo wenig Interſſe finden. Alldann wurde ein Antrag der Ortsgruppe Heilbronn angenommen, zur Entlaſtung des Vorſtandes den Bundesverband gleich den Handwerkskammern in 4 Bezirke zu teilen. Die Wahl der Bezirksvereine erfolgte ſpäter. Zum Schluß wurde noch die Wahl des Vorſtandes und des Kaſſenſchreiners vorgenommen. Durch Geheden von den Einnahmen wurde wiederum Schreinermeiſter Franz von Vorſtanden gewählt, auch im Kaſſenſchreibere iſt keine Änderung eingetreten. Nach einigen Dankworten ſchloß der Vorſtand die Verſammlung nach nahezu 5 Stunden Dauer. Die Mitglieder vereinigten ſich dann zu einem gemeinſamen Mittagſſahl. Später wurde ein Spaziergang auf die Höhen Stuttgarts gemacht. Mit der Verſammlung war auch eine kleine Feiernfeier von Werkzeugen und Materialien verbunden, die reich beſetzt war. Namentlich die Feiernarbeiten waren ſaß beſetzt, ſodann waren auch einige Redner zur Beſetzung von Anſtellen und einige Feiernarbeiten auf dem Gebiete der Feiernarbeiten uſw. zu ſehen.

WPC, Stuttgart, 25. Juni. Die dem Anwalt Geiß vor Burgholz von der Fortſchrittlichen Volkspartei angebotene Kandidatur für die Weſtheimer Landtagswahl iſt von Geiß nicht angenommen worden. Die Kandidatur iſt infolgedessen von der Fortſchrittlichen Volkspartei dem Hofenwirt Karl Bark in Albstadt angetragen worden, den ſie angenommen hat.

Stuttgart, 27. Juni. Die Maurer- und Bauhilfsarbeiter von Groß-Stuttgart haben ſich nun auch dem Schlichter unterworfen und die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zimmerer arbeiten ſchon ſeit 8 Tagen.

WPC, Stuttgart, 26. Juni. Der Verband der Inhaber des Eiferens Kreuzes im Königlich Württemberg hielt am heutigen Sonntag im Bürgerhaus ſeine 17. Generalverſammlung ab. Der Vorſtand, Reichstagsabgeordneter Karl Witte-Ehrlich, gedachte in ſeiner Begrüßungsrede der im Berichtsjahre geſtorbenen Mitglieder des Verbandes, darunter insbesondere des Generals v. D. und Generaladjutanten des Königs, Freiherrn v. Wolsberg. Nach dem Rechenſchaftsbericht konnte der Verband am Sonntag der Württemberg (30. Nov.) Geldbeiträge in dem Gesamtbetrag von 503 M an 10 Kameraden und 7 Witwen derſelben Kameraden zur Verteilung bringen. Außer dem jährlichen Beitrag des Königs, der ſelbst 200 M alljährlich dem Verbande iſt, hat der Verband im abgelaufenen Jahr wiederum namhafte Spenden von Männern erhalten. Dem Eiferens Kreuzverband gehören nahezu ſämtliche württembergiſchen Inhaber des Eiferens Kreuzes an, deren Zahl heute allerdings recht klein geworden iſt. Der Verband zählt zur Zeit 87 Mitglieder, von denen ſich 47 im Neckarreis, 7 im Jagkreis, 4 im Donaukreis und 5 im Schwarzwalddreis befinden; 24 Offiziere gehören dem Verband an. — Obgleich der Verband ſowohl durch die Mitglieder des Königskreuzes wie auch durch viele Offiziere und Gönner in ſeinem Wohlſtand auf die Unterſtützung bedürftiger Kameraden hingeladen beſteht, ſo hat er ſich ſtets bemüht, die Unterſtützung ſich zu erſparen, und wäre doch dringend zu wünſchen, daß er in ſeinem Nebenwerk auch von weiteren Kreiſen der Bevölkerung unterſtützt würde, zumal bekanntlich den Veteranen vom Reich nur ungenügende Beihilfe gewährt wird. Der wohlthätige Zweck des Verbandes verdient umſomehr Beachtung, als zu beſſerem Einverständnis jegliche Ausgaben für Feiernarbeiten und ſonſtige Ausſtattungen vermieden und andererseits die zur Führung der Verbandsgeschäfte notwendigen Koſten auf das geringſte Maß beſchränkt werden.

r Stuttgart, 28. Juni. Gekern abend zwiſchen 1/2 und 1/3 Uhr ereignete ſich beim Schloßplatz ein ſchrecklicher Unglücksfall. Der Gaukater Wirt und Weinhändler Andreas Kropf, ein etwas korpulenter Mann, wollte auf einem in rascher Fahrt befindlichen Straf-wagen aufspringen. Dies gelang ihm jedoch nicht. Er wurde erſt eine Strecke von etwa 20 Metern geſchleift und geriet dann unter die Räder des Anhängewagens, dabei wurden ihm Bein und Körper ſchwerlich verſtümelt. Seine Leiche wurde mittelſt Sanitätswagen ins Beſenhaus gebracht.

Degerloch, 27. Juni. Heute früh fuhr der elektriſche Poſtzug der Silberbahn Möhringen-Hohenheim mit dem Kraftautomobil Waldenbuch-Degerloch zuſammen. Auf Inſaſſen des Automobils ſind verſetzt, drei daran ſchwer.

r Tübingen, 27. Juni. Profeſſor Kaiſer in Kiel hat den Ruf als Nachfolger von Geheimrat Profeſſor von Bruns abgelehnt.

r Ulm a. N., 27. Juni. Auf den kleinen Döberger orten des hieſigen Bezirks türkten zur Zeit ſaße Einmütigkeiten, die die Jahresgehälter 1876 und 1885 tragen. Ein italieniſcher Erbarbeiter, Franz Segal aus Rantes, wurde wegen Verdachts der Verſchönerung derſelben in Wittheim feſtgenommen und eingeleitet.

Reichenbach, O. S. 26. Juni. Schultheiß Grupp iſt nach Unterſchlagung einer 1800 M betragenden Summe, die er vom Gemeindegeld zur Bezahlung von Gemeindegeldern erhalten hatte, ſeit dem 24. Juni flüchtig. Er teilte dem Oberamt Ulm mit, daß er ſich nach Elwangen begeben werde, um ſich dem Gericht zu ſtellen. Zur Stunde iſt aber ſein Aufenthaltsort unbekannt. Das Oberamt hat eine Unterſuchung eingeleitet.

r — In den Untersuchungen des Schallheiden Grupp von hier erfahren wir weiter, daß es sich nicht um die 1800. A die Grupp sich aus der Gemeindefassungsverhältnisse aneignete, handelt, sondern um weitere 20 000. A, die er der Darlehenkasse und um 500. A, die er der Kirchenspiegelfabrik unter- schlug. Nach der „Glaubens Ztg.“ hat Grupp zur Deckung seiner Darlehenfälligkeiten vor kurzem 8000. A in Domburg aufzunehmen versucht, aber ohne Erfolg. Von einem benachbarten Dorf aus richtete Grupp an das Oberamt und an die Staatsanwaltschaft in Göttingen je einen Brief, in dem er seine Vermögensverhältnisse anzeigte und darzu bemerkte, daß er dies schon früher getan hätte, wenn ihm nicht der Rücksicht von seiner Frau und seinen Kindern zu schwer gefallen wäre. Er hat 7 Kinder im Alter von ungefähr 4 Monaten bis 10 Jahre. Es bemerkt, daß zur Stunde noch keinerlei Rücksicht über seinen Verbleib vorliegt, ent- weder, nimmt man an, hält er sich bei Verwandten in der Göttinger Gegend auf, oder hat er selbst Hand an sich gelegt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. Die letzte Nummer der „Zukunft“ ist heute vom Amtsgericht Berlin auf Grund des § 184 Absatz 1 konfisziert worden, weil darin in einem Artikel das Verhältnis des Hauptmanns von Edden zu Frau von Schuddek in einer nach Auffassung des Gerichts die Sittlichkeit verletzenden Weise erörtert wird.

Berlin, 25. Juni. Der Friedberger Bankräuber ist durch die Berliner Kriminalpolizei rekonstruiert worden. Auf Grund der hierher gelangten Photographie des Räubers stellte der Erkennungsdienst fest, daß der Täter der 21 Jahre alte arbeitsfähige Otto Wingeß aus Leipzig ist.

Kaiserslautern, 25. Juni. Bezüglich der von der Regierung geplanten Wasserkraftanlage im Nurgtal oberhalb Fardach hat die Budgetkommission der 2. Kammer den im Nachtragsetat angeforderten ersten Teilbetrag von 1/2 Mil- lion abgelehnt mit der Begründung, daß im Hinblick auf den in 14 Tagen zu erwartenden Sanitätsbeschluß die Zeit zur Beratung einer so weittragenden Angelegenheit nicht ausreicht.

Strasbourg, 25. Juni. Aus dem Bureau des Bundes- anwaltschaften für Elsaß-Lothringen wird uns mitgeteilt, daß der Antrag zu der Sitzung des Bundesanwaltschaften am kommenden Mittwoch, in der der Antrag Haas und Senoffen, betreffend die Besetzung des Verfassungsausschusses zur De- batte steht, so kurz ist, daß bereits alle Tribünenkarten ver- geben sind.

In Leipzig ist Samstag früh in dem Hofe des neuen Landgerichtsgebäudes der Zimmermann Hermann Robert Geertz, der am 4. August 1908 in Preßdel bei Leipzig den Oberregierungsrat Fritz v. Wismann ermordete, durch den Scharfrichter Hans Hingerichsen hingerichtet worden.

Breslau, 25. Juni. Das Dorf Putz (Nächst Polen) ist gänzlich abgebrannt. 116 Gebäude wurden eingestürzt. 500 Menschen sind obdachlos.

### Mit „S 3 7“

in neun Stunden von Friedrichshafen nach Düsseldorf.

Dr. Hugo Scherer schreibt in der „Frankfurter Zeitung“:

In neun Stunden von Friedrichshafen nach Düssel- dorf! Es ist für die Menge, die Beweise sehen und Hoff- ungen und Forderungen daraus ziehen will, gewiß etwas Festzuhalten. Dem nächsten Frühling und Techniker sagt es für die Leistung, die das Fahrzeug selbst damit bewies, vielleicht noch nicht viel. Zweifellos dürfte auch die gleiche Fahrt, die gegen Wind und Wetter in 24—30 Stunden glatt durchgeführt wäre, vielmehr besagen. Wer weiß, ob nicht eine Antarktis-Expedition und beweist, daß der „S 3 7“, wie seinerzeit auf der Pfingstfahrt durch die berühmten „Eiswälder“ nach Mitteldeutschland, so jetzt durch einen Eisberg wie ein Freiballon nach Düsseldorf getragen sei. Besser wie deshalb einmal zunächst das Verkehrs- technisches beiseite und sehen wir das rein Fahrtechnische an. Wie war Wind und Wetter auf der Fahrt?

Um eins da zu erst hervorzuheben: Die Ansichten in dieser Beziehung waren bei Austritt der Fahrt nicht gut. Es drohte ein Wintersturm mit Regen und starken West- winden. Die Wellen sah man, während das Schiff fahr- bereit gemacht wurde, eilend vor der Rauhsee vorüber- fliegen. Aber man wagte die Reise, da man Benzin für 24 Stunden mitnehmen konnte. Jedes andere erprobende Aufschiff hätte nicht allein von der Bodensee aus, son- dern vom Rivaun auch beständig von Berlin aus, wo ein „S 3 7“ rund 1000 Kilogramm mehr hätte tragen können, unter solchen Umständen von einer Fahrt von 600 Kilometer Abstand nehmen müssen.

Man würde belächelt für den frischen Mut: das dro- hende Minimum rückt am 22. nur wenig vor. Die Fahrt verlief unter günstigen Weiterverhältnissen. Man konnte ungehindert die Eigenschaften des Fahrzeuges erproben. Eigentlich: Förderung brachte das Wetter nur wenig. Wir haben von Bord des Schiffes aus natürlich aufmerksam auf Wind und Wetter geachtet, während wir mit voller Aufmerksamkeit alle Kräfte über die Gänge hatten, um nach Möglichkeit vor dem Schlechtwettereintritt am Ziel zu sein. Was wir konstatieren ist dieses: Wir glauben es vom Gelände gegen einen leichten Nordostwind, wie ihn der große See gewöhnlich in den Nachmittagen erfaßt. Der Gegenwind ließ aber schon in einer Entfernung von einigen Kilometern nach und jetzt trat fast absolute Windstille ein. Die Rauhsee fliegen aus den Räumchen fast senkrecht

auf. Wenn eine leichte Aufbewegung vorhanden war, so kam sie aus Südosten, hatte aber bis gegen 7 oder 8 Uhr morgens noch nicht einen Sekundenmeter. Wir sahen im allgemeinen der Bahn Friedrichshafen—Stuttgart nach und legten diese Strecke, die 190 Kilometer betragen mag, in genau drei Stunden zurück. Von Stuttgart bis Mannheim blieben die Windverhältnisse dann etwa die gleichen: ein ganz leichter südlicher Hauch war zu bemerken, der vielleicht nur 2—3 Km. in der Stunde geschert haben mag. Unser Weg nach Mannheim ging über Balingen—Breiten und hat mit den kleinen Kurven etwa 120 Kilometer betragen, die wir in genau zwei Stunden zurücklegten. Jetzt kam allmählich ein etwas stärkerer Südostwind durch, der uns rechtiger mithalf. Die 75 Kilometer lange Fahrt über Albstadt nach Balingen machte wir in 65 Minuten, die mit den Krümmungen und Schleifen 120 Kilometer lange Strecke nach Bonn in 100 Minuten, was einer Fahrgeschwindigkeit von rund 70 Kilometer entspricht. Die letzte Fahrstrecke bis Düsseldorf brachte uns wechselnde Winde, die zuletzt immer stärker von vorn kamen. Auch sahen wir über Köln mit halber Kraft. Trotzdem benötigten wir für die eifrig 70 Kilometer bis zum Ziel nur 80 Minuten.

Insgesamt ist die 576 Kilometer lange Flugbahn von dem Schiff in neun Stunden durchgeflogen, was eine Reisegeschwindigkeit von ziemlich genau 65 Kilometern ergibt. Als Fahrgeschwindigkeit des Fahrzeuges darf man 55 bis 60 Kilometer, wahrscheinlich 57 bis 58 Kilometer ansetzen. Das ist sehr viel, aus verschiedenen Gründen. Erstens hat der „S 3 7“ nach den jetzt herrschenden „maßgebenden“ Anschauungen relativ wenig Maschinentrakt zur Verfügung. Es ist ein Passagierschiff, das außer Rotoren insgesamt auch 30—35 Personen tragen soll. Zweitens ist die große Fahrgeschwindigkeit nicht auf kurzer Probefahrt gemessen worden, sondern in neuhergestellter Fahrt, während der das Aufschiff mehr und mehr Kräfte erhielt, der dynamisch zu paralisieren war. Als wir in Düsseldorf landeten, wogen wir gegen 1000 Kilogramm Krafttrieb gehabt haben, so daß das Fahrzeug schwer auf dem Boden zu bringen war. Auch sind die Propeller von Diersch und über die 1000 Kilogramm überwand, was Kräftekräfte von rund 600 Kilogramm mit sich brachte. Nach alledem darf man sagen, daß der „S 3 7“, wie wir immer betonen, für Ge- schwindigkeitsentwicklung sehr geeignet ist und daß speziell der „S 3 7“ eine sehr glückliche Konstruktion repräsentiert. Die Scheinbar so kleinen Abänderungen an dem Höhenmesser- apparat und die kräftiger geformte Form des Schiffes er- geben eine Besserung des Reichweitenverhältnisses, die in Verein mit offenbar sehr wirksamen Propellern günstige Resultate brachte. Es ist verwunderlich genug, daß die Reichweite dieses Fahrzeuges so wenig Interesse entgegenbrachte, daß sie sich nicht mit der „Delag“ über eine angemessene Subventionierung des im Kriegsfalle doch höchst wertvollen Schiffes zu einigen Vermächtnissen. Bleibt es gibt das überraschend gute Ergebnis der Fernfahrt der Behörde Veranlassung, im nationalen Interesse mit der Frage erneut sich zu beschäftigen.

Sehr wertvolle, insbesondere auch für die Zwecke, die die „Delag“ zunächst verfolgt, war es nun ferner, daß der gesamte mechanische und sonstige Apparat des Fahrzeuges tadellos funktioniert. Die neuen Rotoren liefen ohne jede Störung volle 9 Stunden lang mit höchster Tourenzahl. Wenn das bei drei Rotoren des gleichen Typs geschieht, so darf man sagen, daß sie gut sind. Auch in diesem Punkte also kommen wir allmählich vorhin, wo die nötige Sicherheit und Zuverlässigkeit an Verkehrsmitteln aus stehen muß. Der Zustand des Aufschiffes bei seiner Landung war so einwandfrei, daß die Fahrt wohl bis zum nächsten Ausfahren hätte fortgesetzt werden können. Im Schiff befinden sich aber noch Benzin- und Ölvorräte für 14 Stunden bei forcierter, für 20 Stunden bei reduzierter Fahrt. Seht man die Betriebsmittellasten in Passagiere um, so hätten etwa 15 weitere Personen die Fahrt mit- machen können. Wäre die Fahrt in umgekehrter Richtung verlaufen, so hätte man in Düsseldorf 10 Personen oder Betriebsmittel für 9 Stunden mehr an Bord nehmen können.

### Wahlkreis.

Wien, 25. Juni. Heute vormittag hat Hofrichter im Bureau des Gerichtspräsidenten den Besuch seiner Frau, seiner Schwägerin und seines Anwaltes Dr. Preßburger empfangen. Hofrichter, der Zivilstandung trag und höchst ansehnlich, umarmte und küßte seine Frau. Die Unterredung dauerte dreiviertel Stunden. Zum Schluß hat Hofrichter seine Frau, man möge ihn nicht verlassen.

Paris, 25. Juni. Der Reichsminister Debus ist auf Grund der Erklärungen des Justizministers Barthelemy in der Kammer gestern auf seinen Fuß gesetzt worden, da die Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe von Billepreux keine Hast keineswegs erforderlich erscheinen ließ.

Brüssel, 25. Juni. Heute nachmittags 6 Uhr brannte das Gebäude des Reichsministeriums auf der Kon- stanzstraße vollständig ab. Das benachbarte Palais von Monaco war bedroht, doch kam es mit einigen Beschädigungen da- von. Nicht daneben ist die deutsche Abteilung, für die bei dem herrschenden Wind zu Beginn des Brandes Vorsichts- maßnahmen getroffen wurden.

London, 27. Juni. Die Times veröffentlicht einen Aufruf an die Regierung. Er ist unterzeichnet von 150 Admiralen und Generalen und fordert die Aufnahme einer Kasse von 100 Millionen Pf. (3000 Mill. A) zum Zwecke der nationalen Verteidigung.

Moskau, 26. Juni. Entgegen anders lautenden Meldungen wird von unterrichteter Seite berichtet, daß infolge Eingreifens Rußlands und Italiens der Streit wegen der Exzesse in Syrien in freundschafflicher Weise

beilegt werden wird. Griechenland habe die meisten Forderungen bewilligt.

Kalkutta, 27. Juni. Der Dampfschiff „Trek“, mit 33 Passagieren an Bord, der seit dem 21. d. Mts. in Bombay festlag, wird bisher vergeblich gesucht. Man befürchtet das Schicksal für das Schiff.

Neu-York, 25. Juni. Die in den Vereinigten Staaten herrschende enorme Hitze hat in den ärmeren Vierteln der großen Städte viel Unglück angerichtet. Tausende schlafen in offenen Parks. Die Hospitaler sind von Kranken, die der Hitze erliegen, überfüllt. Gekern sind in Neu-York 8, in Philadelphia 15, Baltimore 5, Pittsburg 8 Personen am Hitzschlag gestorben.

Ogden (Utah), 27. Juni. Der Oregon-Express-Express wurde in der letzten Nacht an der äußersten Grenze der Stadt von drei Räubern zum Stillstand gebracht, die Passagiere mit Revolvern bedroht und ausgeraubt. Die Räubler schlugen jeden der drei geringsten Widerstand wagte, nieder. Eine Frau wurde schwer verletzt. Eine große Menge Einwohner nahm die Verfolgung der Räuber auf.

### Ruhebewegungen in Paris.

Paris, 25. Juni. Zahlreiche Syndikatsvereinigungen nahnten heute dem Reichsdeputationskongress eines Ausfluges bei, der bei einem Zusammenstoß mit der Polizei länglich geendet worden war. Als der Zug auf dem Weg nach dem Friedrichs Hof in Jandburg Anstalt passierte, wurde auf die Polizeibeamten fünf Revolvergeschosse abgegeben, durch die ein Beamter leicht verletzt wurde. Die Teilnehmer durchdrangen sodann die Postenkette der Polizei, wobei wiederum Revolvergeschosse abgegeben wurden, durch die mehrere Personen verletzt worden sind. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Paris, 26. Juni. Nach der Befreiung des Ausfluges auf dem Friedrichs Hof von Jandburg sammelte sich eine große Menge Manifestanten um rote und schwarze Fahnen und schlug die „Internationale“ Jugend, die Straße nach Paris ein. In ihren Reihen befanden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Das französische Kor war von der Polizei und Kavallerie bewacht. Die Manifestanten wurden zunächst angeordnet auseinanderzugehen; dann zog die Polizei los. In diesem Augenblick erlitten mehrere Verletzte. Es entstand ein Handgemenge, bei dem mit Fäusten, Stöcken und Säbeln aufeinander losgegangen wurde. Die Manifestanten flohen nach allen Seiten. Viele stürzten zur Erde. Frauen und Kinder wurden mit Füßen getreten. Als die Kavallerie ebenfalls loszog, wurde das Handgemenge allgemein und es kost viel. Eine Anzahl Verwundeter blieb auf dem Platz. Um 9 Uhr abends war die Ruhe fast völlig wieder hergestellt. Die Zahl der Verletzten ist beträchtlich.

Paris, 27. Juni. Im Laufe der letzten Wochen wurden etwa 15 Polizeibeamte und zehnjährige Kinder ver- letzt, jedoch niemand schwer. Fünf Verhaftungen wurden aufrechterhalten.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg, 25. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 112 St. Mischschweine; Schlö pro Paar 40—55 Mark. 46 St. Kautschweine; Schlö pro Paar 65—112. Verkauf ordentlich.

Tübingen, 24. Juni. (Bundtschranke.) Diekt neu 1165 Rilo 10.20, 16.08, 16 —. A. Verkaufsumme 184.78 A. 76. J auf. Daber neu 3709 Rilo, 16 —, 15.57, 14.80 A. Verkaufsumme 670.10 A. 43 J auf. Gerste 292 Rilo, 17 —, 16.85, 16.08 A. Verkaufsumme 167.25, 8 J auf. Weizen 500 Rilo, 19.40, 19.40, 19.40 A. Verkaufsumme 155.20, 49 J auf.

Stuttgart, 25. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rindern 22—20 J, Brecklinge 20—43 J, Hirschen 80 J, Johannis- bieren 20—20 J per Pfund.

### Der Saatensand in Württemberg.

Stuttgart, 25. Juni. Ueber den Saatensand in Württem- berg um die Mitte Juni machen die Mitteilungen des Statistischen Landesamtes folgende Angaben: Die Vegetation hat sich allmählich in beschleunigender Weise entwickelt. Die Winterfrüchte zeigen überall schönen kräftigen Bestand, auch der Winterweizen scheint sich wieder gut erholen zu haben. Dagegen ist die Sommer- tracht in härterem Grade durch die ungünstige Witterung im Frühjahr beeinträchtigt worden. Die Kartoffeln sind in den milderen Gegenden reichlich üppig herangewachsen, in den kühleren Gegenden schon aufgewachsen. Der Hafer hat sich gut entwickelt und zeigt ein gesundes Aussehen. Er ist bis jetzt frei von Ungeziefer. Wenn auch der erste Schnitt von Weizen und Reis durch die Niederschläge und Hochwasser Schäden erlitten hat, so verspricht doch ein großer und ganzer die Dauerernte einen guten Ertrag, was umso willkommener ist, als die alten Futtervorräte aufgebraucht sind und da und dort eine Futter- und Milchknappheit sich fühlbar gemacht hat. Der Stand der Obstbäume entspricht nicht ganz den Erwartungen, zu denen die herrliche Witterung zu erwarten. Weniger günstig ist dagegen der Stand der Weiden, die vielfach kurz abgelesen sind. Die Weinberge sind bis jetzt in guter Entwicklung. In günstigen Tagen hat schon Mitte Juni die Blüte begonnen. Reifschäden zeigen sich bis jetzt nur ganz vereinzelt. Als Durchschnitts- werten werden angenommen: Winterweizen 2,2; Sommerweizen 2,4; Winterhafer 2,2; Winterroggen 2,2; Sommerroggen 2,2; Sommer- gerste 2,5; Hafer 2,6; Kartoffeln 2,0; Reis 2,2; Zuckerrüben 2,1; So- jafeldfrucht 1,9; andere Weizen 2,9; Weizen 2,2; Weizen 2,4

### Wichtigste Todesfälle.

Stationsverwalter Kellner, 68 J., Prudenstadt; Andreas Dupper, Hildesheimer, 60 J., Sondershausen.

Auszeichnung. Anlässlich der „Ge. Hochausstellung für das Deutsche Reich“ in Berlin (Weizsäcker) 4.—15. Juni 1910 wurde der Firma G. W. Hofmeister Stuttgart, welche damals eine Neuerung in Hotel-Selbstbedienungs aufgestellt hatte, vom Reichsgericht die „Goldene Medaille nach Ehren Diplom“ zuerkannt. Diese ausserliche Auszeichnung ist ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit der Firma G. W. Hofmeister und deren Bekanntheit, ihre Fabrikate fortgesetzt zu verbessern und zu vervollkommen.

Witterungsvorhersage. Mittwöch, den 29. Juni. Ziemlich heiter, kein wesentl. Niederschlag, warm.

Druck und Verlag der G. M. Zeller'schen Buchdruckerei (Gaul- Hofen) Regensburg. — Für die Redaktionen verantwortlich: A. Faust.

## Station Teinach. Fahrnisversteigerung.

Im Auftrag verkauft Unterzeichnetes am **Wittwoch, 29. Juni** (Peter- und Paul-Festtag) **vormittags von 9 Uhr an**, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

1 Beerenmühle und 1 große Beerenpresse, 1 Eckläschen, 1 Waschtisch mit Vorhang, 1 Waschmaschine, 1 Kindersportwagen, 1 großen Kontorschreibtisch, 1 ältere Bettlade, 1 Schüsselbrett, 1 Backofenkrufe, 1 Schiefer, 2 10 Liter haltende Milchkannen, Blumenhäfen, Rouleauxstangen, 1 Roßfah ca. 400 Liter haltend;

ferner: 1 Einrichtung z. Schlachtensteinfabrikation, 1 großen Haberlasten mit Drahtgitter, etwa 15 Str. Haber, 1 Pferdgeschirr, 1 Einspannerleiterwagen, Dung- und Hengabeln, 1 Seil zum Holzseilen, Anbindefetten für Vieh, 1 Hundshütte, 2 1/2 große Tafeln Eisenblech, alte und neue Ziegel und Falzziegel, 4 Bund Schindeln, alte Türen und Fenster, 1 großen, wasserdichten hölz. Trog, 1 Kohlrabenstober, einige große Aschenfässer, 1 Roßhütte mit Deckel, einige Ständchen von abgeschnittenen Delfässern, 2 leere Delfässer, 1 Schubkarren, 1 Welle, 1 Schwebel, 1 Anzahl H. Säcke;

außerdem: einige Reste Schnittwaren und Brennholz, 2 große Komposthaufen.

Sichhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

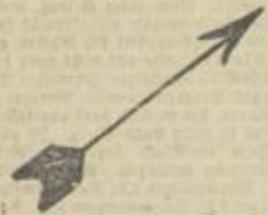
**Gg. Sackmann,**  
Kunststeinfabrik u. Baumaterialien,  
**Horb a. N.**  
Fernspr. Nr. 72. Fabrik u. Lager b. Bahnhof  
fertigt als Spezialität:

**Bodenbeläge** in Sarton-, Steinzeug-, Cement- u. Terrazzofloren.  
**Terrazzoböden.**  
**Fugenlose Asbestfussböden u. Estriche.**  
**Wandbekleidungen** in Fayence, Mayolika- u. Glasfliesen; in glasierten Steinzeugplatten und Hartporzellan-Verbländern.  
**Glasplafonds** (Lange's Patent), für Restaurants, Cafés, Fleischer- und Delikatessensläden.

Die Ausführung erfolgt durch geschultes Personal nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.  
Alleinvertretung für Württemberg der Monarch-Glasfliesen und der Lange's Patent-Glas-Plafonds.

Die verbreitetste  
Tageszeitung

ist die



- Gut geleitet.
- Aktual illustriert.
- Viele Depeschen.
- Spannende Romane.

## Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

**Auflage 34,000 Expl.**

Sie zeichnet sich durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Zeitungs- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Jahresplanduch, ein schöner Wandkalender usw.

Das Täglich eine Mittags- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Der Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur **DM. 1.50.**

Probennummern gratis und franco.

**Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Ehekandidaten, Anwesenheits- und -Wahl-Bekanntmachungen, Geb.- u. Todesf.-Berichten, Bekanntmachungen, hat immer derjenige, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt, im Großherzogtum Baden erreicht nur hier ausschließlich am sichersten und**

**billig durch die Badische Presse.**

Inserationspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

**Größtes Insertionsorgan Badens!**

Preisberechnung nach eingehendem Text, bei größeren Aufträgen auch Probebogen, haben jederzeit gerne auszuweisen und franco zu Diensten.

## R. Forkant Hoffmann, Horb a. N. Nadelh. Stangen- Verkauf.

Schriftlicher Aufftrag.  
Am **Wittwoch, den 13. Juli**, vorm. 9 1/2 Uhr in Hoffmann auf Glasfabrik Hat Kieselberg, Nr. 11 26 n. 27

**Banknoten 760 a, 440 Ib, 285 II., 80 III. a.**

Die Submissionsbedingungen sind in dem Versteigerungsprotokoll enthalten, welche das Forkant unentgeltlich überreicht.

**Ragold.**  
**Blumenfreunden**  
von hier und auswärts  
empfiehlt billigst  
sehr schöne Stängelpflanzen  
Innenerproben: Schwelw. Sorten,  
Ephengeranien, gew.  
Geranien, Begonien,  
Petunien etc.  
zur Bepflanzung und An-  
sicherung von Balkons,  
Veranda's u. Blumenbrettern.  
**Fr. Schuster,**  
Handelsgärtner.

Oberjettingen.  
**2 Meter  
Kübler-  
Holz**  
kann abgeben. Zu erfragen bei  
**Georg Saur, Käfer.**

**Gipsler-Gesuch.**  
Ein jüngerer Gipsler kann sofort  
eintreten bei  
**Ludwig Kentscher,  
Schindlerstr.**

**2 schöne  
Zimmer**  
hat sofort oder später zu vermieten.  
Wer hat die Exped. d. Bl.

Für die bevorstehende Einmachzeit empfehle:  
**Einmachgläser u- Töpfe in allen Grössen,  
Honiggläser, Geleegläser,  
Conservengläser, System Badenia u. Lasch,  
Badenia-Einkochapparate,  
passend für Gläser aller Art.**  
**Hermann Knodel,  
Ragold.**

**Wirklich schon Mühsal**  
zu haben ist jeder Hausfrau bringender  
Wunsch. Eine praktisch schöne und reine  
Wäsche erhält man bei dauerndem Gebrauch  
von Klammern's Seife und Seifenpulver.  
Beide sind garantiert unschädlich, das Waschen  
geht leicht und mühelos vor sich, der Preis  
ist billig. Gegen die Seifenmarken gibt  
es wertvolle Gelder!

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Quartal und  
laden wir jetzt schon zum Abonnement ein:

Amisblatt Telefon 29.	Bestellen Sie d.	Erscheint täglich
<b>„Gesellschafter“</b>		
Auflage über 2700	Inserate billig!	Ausgaben Druckerei

Abonnements- und Insertionspreise sind am Kopfe  
unseres in Stadt und Land gut verbreiteten Blattes  
verzeichnet!

**Mit Nürtinger  
Apfelmost-Ansatz**  
Alfred Geiger in Nürtingen a. N.  
kann sich Jedermann auf ein-  
fachste und billigste Weise einen  
vorzüglichen, wohlschmeckenden  
Hauswein bereiten, der laut viel-  
len Anerkennungen, einen wirklich  
guten Kraut- u. Obstmost bildet.  
Kocht nur in 10 Min. Patentschraub-  
milch der Marke „Apfelkorb“.  
Preis pro Flasche:  
für 1/2 Liter 1.50 1.00  
1 Liter kommt auf ca. 6 Pfg.  
Prospekte mit Anerkennungen.  
Zu haben bei:  
**H. Lang, Konditor, Ragold.**

**Motorrad**  
gut erhalten hat zu verkaufen  
Wer hat die Exped. d. Bl.

**Die Einzige**  
beste und sicher wirkende magis: Seife  
gegen alle Hautunreinigkeiten und  
Dunstanschläge, wie: Milchfleck, Flecken,  
Plechten, Bläschen, Geschwürchen etc. ist  
unbedingt die echte  
**Seifenpferd-Teichweiser-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radbeul  
a. St. 30 Pfg. bei: Louis Hocke.

Ragold.  
Ein jüngerer, arbeitsfähiger und  
williger  
**Mädchen**  
wird bis 1. Sept. gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.  
**Berm. Rfm., ev., sucht  
rent. Eisen- oder  
gemischt. Warengesch.**  
zu kaufen od. einzuhetzen.  
Kauf. Off. mit „Ladungen“ an  
die Exped. d. Bl.

**Formulare für  
Pferd- und Rindviehhäuse**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser'sche Buchh.**

**Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Ragold:**  
Geburten: Pauline Mathilde, I. d.  
Gottlieb Binder, Heizers hier, den  
22. Juni.  
Taufe, I. d. Jakob St. Riet,  
Schreiner, den 25. Juni.

